

Kinderlosen die Einziehung des Vermögens eintritt; bei Familienvätern fällt das Vermögen den Kindern zu.

Es ist anzunehmen, dass Fürst Johannes I. mit diesen wahrlich scharfen Bestimmungen nur unkontrollierbare Machenschaften unterbinden wollte, denn es konnte dem Oberamte nicht verborgen bleiben, wieviele Söldner von 1814 angefangen in niederländische und noch später in päpstliche Dienste eingetreten sind.

Es sei hier auf ein Ereignis hingewiesen, das nur mittelbar zum Thema gehört, *die Ausrückung unseres Kontingents im Jahre 1814*. Unter Kontingent versteht man die Truppenstärke, die ein Land auf Grund von vertraglichen Verpflichtungen zu stellen hat. Fürst Johannes I. war der Allianz gegen Napoleon beigetreten.

Landvogt Schuppler rief in einer pathetischen Ansprache dazu auf, dass sich Freiwillige zum Einsatz melden: «Schon sind die Schlachten vorbei, schon die Friedensverhandlungen angeknüpft. . . und ich kann mich fast verbürgen, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht einmal einen Franzosen sehen werden. Bleibet nicht zurück hinter den anderen deutschen Völkern, die Leben, Gut und Blut opferten, um eine bessere Zukunft zu gründen!»

Er hatte keinen Erfolg, und so musste zur Aushebung der Mannschaft geschritten werden. 80 «ledige Burschen» wurden, je nach Einwohnerzahl der Gemeinden, den Truppen des Grossherzogtums Baden eingegliedert. Am 25. Februar 1814 war Abschied von der Heimat. Am 6. August musste der Landvogt dem Fürsten berichten: «Dem Kontingent blieb blutiger Kampf nicht erspart. Trotz der kurzen Zeit des Einsatzes – am 23. Juli waren die meisten Soldaten zurückgekehrt – betrug die Verluste neun Mann, mehr als zehn Prozent der ausmarschierten Mannschaft.»

Sie sind in den Kämpfen um Paris im April 1814 gefallen. Ihre Namen konnte ich in den Totenbüchern nicht finden.

Es wäre eine dankenswerte, aber schwierige Aufgabe, die Geschichte unseres Kontingents in seinen verschiedenen Zeiten zu schreiben.